

daher um so mehr die von Monceaux auch als unter *Primaticcio's* Leitung entstanden ansehen, als seit 1560 die *Surintendance* aller Bauten der Königin an ihn überging.

Es wäre somit gar nicht befremdend, daß ebenso, wie das Innere ihm gefiel, auch das Äußere des Schlosses der Königin einen bedeutenden Einfluß auf die Stilrichtung *Du Cerceau's* ausgeübt hätte, selbst dann, wenn die Ornamente noch nicht aus den Boffen herausgemeißelt waren. Denn hier wie anderswo hat *Du Cerceau* öfters von nicht ausgeführten Theilen aus den Originalzeichnungen Kenntniß gehabt und dieselben für seine Werke gefochten.

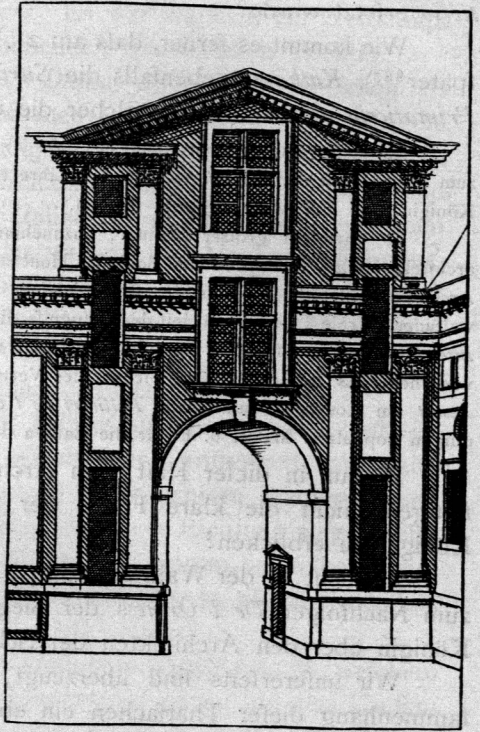
Die Meisterchaft, die *Primaticcio* in diesem Schlosse entwickelt, erklärt noch besser die vielleicht noch größere, die wir ihn im Kuppelbau der *Sépulture des Valois* zu St.-Denis entwickeln sehen werden. Die eine hilft die andere erklären.

### c) Beispiele der Hoch-Renaissance.

Man sieht, wie zur Zeit *Bramante's* und *Raffael's* in Italien, auch in Frankreich eine Anzahl von Beispielen, in welchen die Ordnung eine Art Zwischenstellung zwischen der großen und der gewöhnlichen Anord-

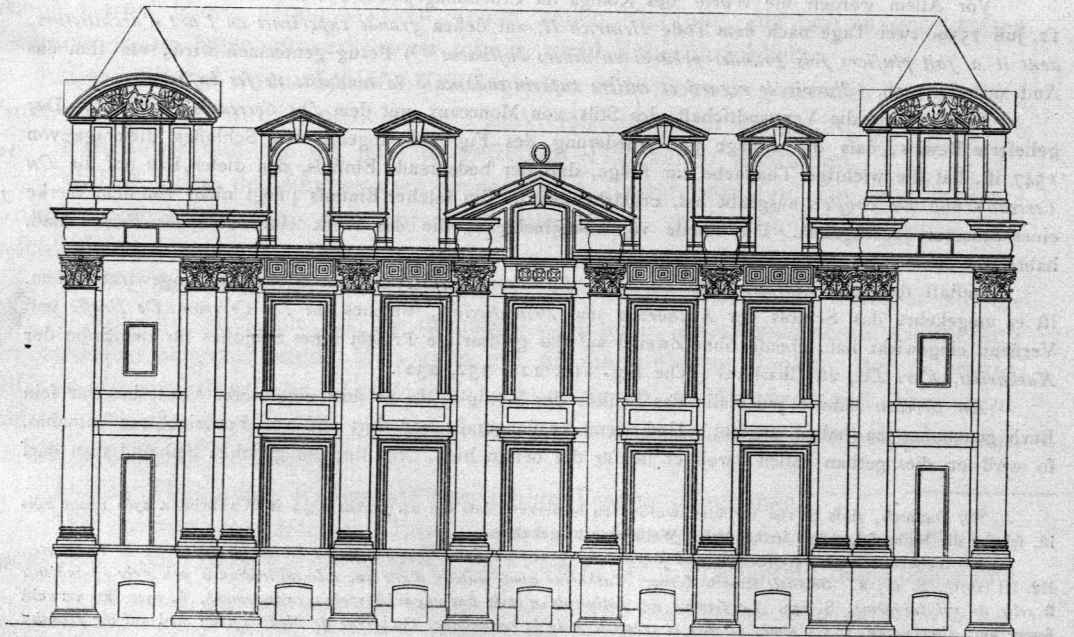
558.  
Beispiel  
in  
Chantilly.

Fig. 117.



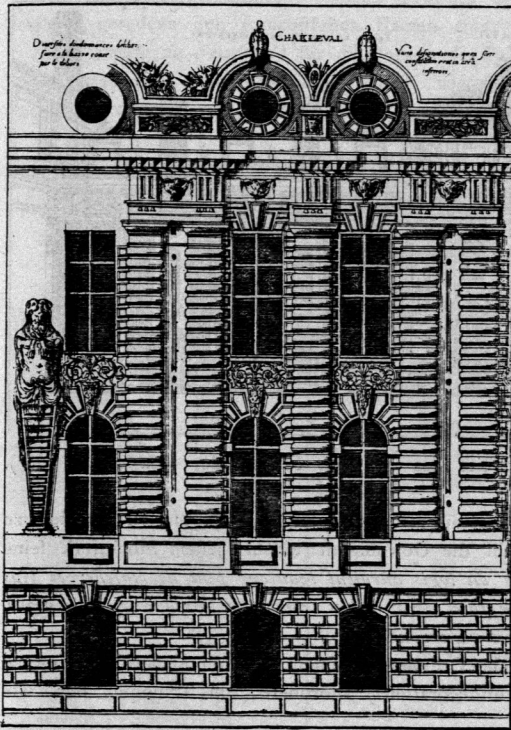
Chantilly. Kleines Schloß, Innenseite des ehemaligen Thores<sup>886</sup>).

Fig. 118.



Hôtel Lamoignon zu Paris<sup>886</sup>).

Fig. 119.



Schloß Charleval. Entwurf *Du Cerceau's* für das Aeußere der »Basse-Cour«<sup>888</sup>).

Wir wissen noch nicht genau, in welches Jahr der Beginn des Baues fällt. Dem Stil nach dürfte es zwischen 1555 bis 1570 sein, also zur Zeit, als *Diana* mit *François de Montmorency* verheirathet war. Es ließe dies vielleicht an einen Einfluß *Jean Bullant's* denken, der Architekt des letzteren, sowie früher des *Connétable* war. Die Behandlung des Details ist eine noch vorwiegend strenge. Die Verhältnisse der zwei Fenster übereinander zu den Pilastrern lassen vielleicht an einen Einfluß des Schloßes *Monceaux* auf diesen Bau denken.

Um der Verlegenheit, welche das hohe Gebälk einer großen Ordnung oft verursacht, zu entgehen, hat man, statt den Architrav und Fries durch Fenster zu unterbrechen, wie dies die Fig. 119 bis 123 zeigen, diese von oben herab in das Gebälk bis auf den Architrav eingefetzt.

Der Architekt von *Monceaux* hatte sich dadurch geholfen, daß er das Gebälk nur aus Architrav und Gefims bildete und es dadurch ununterbrochen durchführen konnte.

Die Gliederung dieser Façade zeigt eine gewisse Verwandtschaft mit derjenigen *Ph. de l'Orme's*, die er S. 252 v. feiner »*Architecture*« abbildet.

*De l'Orme* giebt uns hier ein Gebäude mit großer Ordnung, das mit feinem Piedestal zwei Stockwerke und die im Keller gelegenen Küchen u. f. w. umfaßt, während das Gebälk die Brüstung eines als Attika gestalteten Dachgeschosses bildet<sup>889</sup>). Er vermeidet dabei sorgfältig die abscheuliche Anordnung von Fenstern, welche hoch in das Gebälk einschneiden.

Die Worte *De l'Orme's* gelegentlich dieser Façade verdienen hervorgehoben zu werden, weil sie seine Ansicht über diese Anordnung zeigen und zugleich beweisen, daß diese zu seiner Zeit nicht gewöhnlich war.

nung einnimmt. (Siehe Fig. 5, 11, 152, 159, 161, 163, 309, 318, 324 bis 325 und die hinteren Theile der Fig. 329 u. 336.)

Im kleinen Schloße zu *Chantilly*, in den Fig. 117<sup>880</sup>), 318 u. 336 hier abgebildet, hat *Jean Bullant* seine Ordnung bis in halber Höhe der Dachfenster geführt, welche das Gebälk in einer nichts weniger als empfehlenswerthen Weise durchschneiden. Wenn dieses Gebäude trotzdem noch einen theilweise angenehmen Eindruck macht, so liegt es nur an der guten Detailbildung.

Auch an einigen Kirchen begegnet man Ordnungen, die eine ähnliche Art Zwischengröße haben. Wir verweisen auf die Façaden der Kirche zu *St.-Florentin*, Fig. 162; *St.-Clothilde* aux *Andelys*, Fig. 163; *St.-Calais*, Fig. 152; der Grabcapelle zu *Anet*, Fig. 159, und der Kirche *St.-Nizier* zu *Lyon*, Fig. 161.

Eines der wichtigsten Beispiele dieser Zeit ist das *Hôtel de Lamoignon*, im *Marais* zu *Paris*. Es wurde von *Diane de France*, Herzogin von *Angoulême*, einer natürlichen Tochter *Heinrich II.* und *Diana's von Poitiers* begonnen<sup>887</sup>). Vollendet wurde es durch ihren Neffen *Charles de Valois*, dem sie es vermachte. Wir geben dessen Abbildung Fig. 118<sup>888</sup>).

559.  
Beispiele  
an  
Kirchen.

560.  
*Hôtel de  
Lamoignon*.

561.  
Beispiele  
bei  
*De l'Orme*.

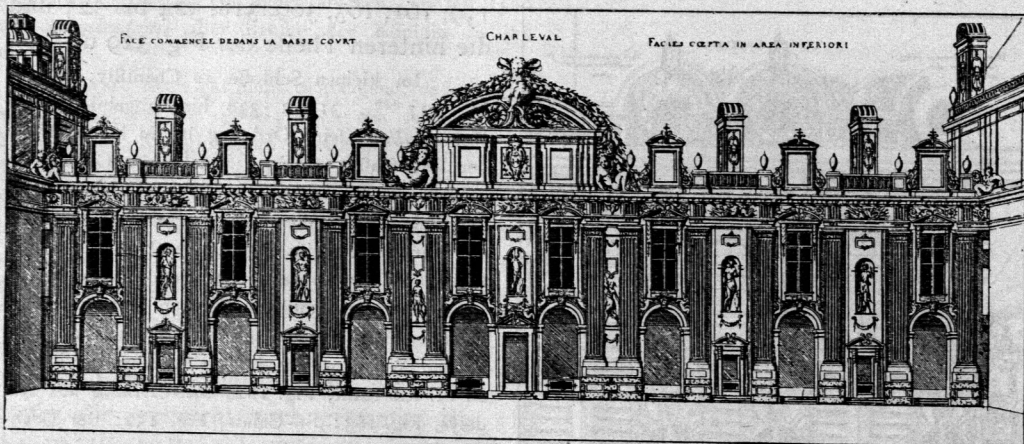
<sup>886</sup>) Fac.-Repr. nach: *Du CERCEAU, J. Les Plus excellents bâtiments de France etc.*, a. a. O., Bd. II.

<sup>887</sup>) Sie wurde 1537 geboren (gest. 1619), heirathete 1553 *Horatio Farnese*, der im gleichen Jahre starb, und später *François de Montmorency* (1530—1579). Sie galt auch als Tochter von *Philippe des Duc*, einer Piemontesin aus *Coni*.

<sup>888</sup>) Fac.-Repr. nach: *CALLIAT, V. Encyclopédie d'Architecture*, a. a. O., Bd. VI, Fol. 55.

<sup>889</sup>) *Architecture*, Liv. VIII, Chap. 16, S. 252 v.

Fig. 120.

Schloß Charleval. *Du Cerceau's* Entwurf zur Innenseite des vorderen Flügels der »Basse Cour«<sup>899</sup>.

*De l'Orme* sagt S. 251<sup>v</sup>, daß er diese Façade componirt habe, um das Gegentheil von dem zu zeigen, was gewöhnlich gemacht wird. Er will nicht die Gewohnheit tadeln, jedem Stockwerk seine Ordnung zu geben, fügt aber ferner hinzu: *les faces du logis auraient beaucoup plus de majesté, et plus d'apparence et beauté, si au lieu de deux estages, ou lon faict deux ordres, comme le Dorique, et le Ionique, vous n'en faisiez qu'un, voir de tel ordre de colonne que vous voudriez.*

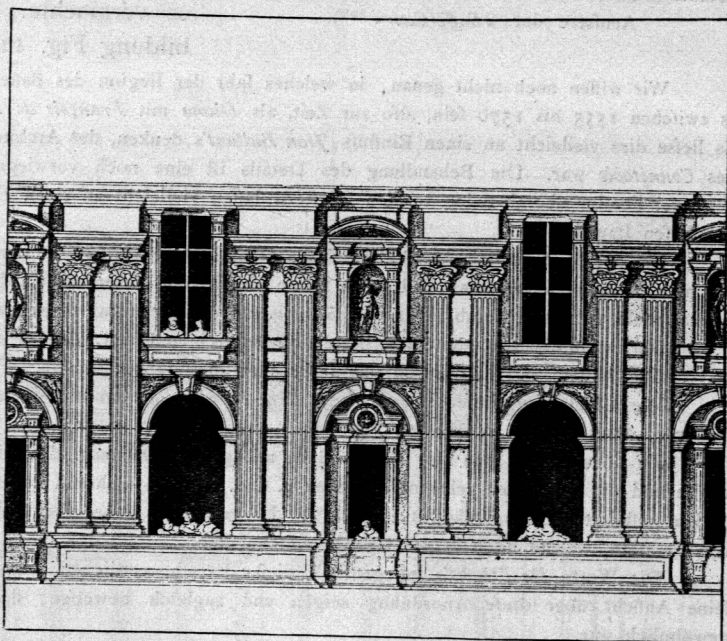
*De l'Orme* brachte ferner eine große korinthische Ordnung an einem triumphbogenartigen Thorbau an, den er im Jahre 1559 für einen Triumphfaal (Festdecoration?) anordnete, ein Triumph, der, wie

er schreibt, bald darauf in Jammer und Unglück umgewandelt wurde<sup>890</sup>). Dessen Motiv war im Wesentlichen das der *Bramanté'schen* Arcadentravée im Innern von *St.-Peter* zu Rom.

Es wurde bereits auf den Einfluß von *Monceaux* auf *Du Cerceau* hingewiesen; wir fügen hier noch Folgendes hinzu.

In dem umgearbeiteten Projecte für das Schloß Verneuil-fur-Oise, welches *Du Cerceau* für den zweiten Besitzer dieses Schloßes, den Herzog von *Nemours*, anfertigte, hat der runde Thorpavillon allein am ganzen Schloße eine große Ordnung cannelirter, korinthischer Halbsäulen. Sie sind nach dem System der rhythmischen Travée in vier breite und vier schmale Intervalle geordnet<sup>891</sup>).

Fig. 121.

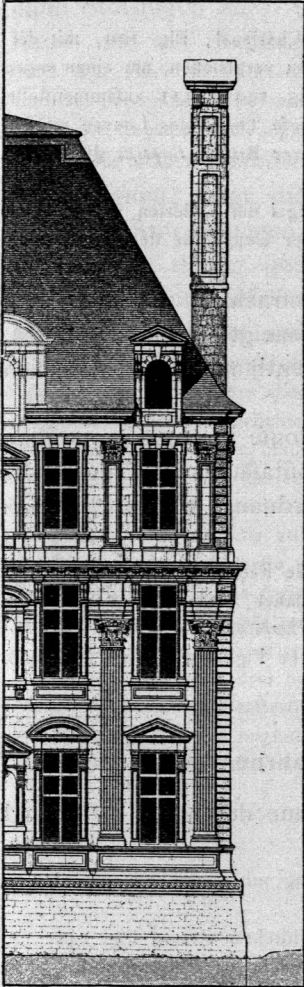
Project für die Hofseite der westlichen Hälfte der »Grande Galerie« des Louvre zu Paris<sup>900</sup>.

<sup>890</sup>) Es ist wohl das Turnier gemeint, wo *Heinrich II.* tödtlich verwundet wurde(?) — Siehe seine *Architecture*, a. a. O., Buch VIII, Cap. XI, S. 247.

<sup>891</sup>) Abgebildet in unserer Monographie: *Les Du Cerceau etc.*, a. a. O., Fig. 41, S. 84.

Bei *Du Cerceau* sieht man u. a. den Entwurf zu einem Idealschloß, in welchem die Ecken jedes Baukörpers durch korinthische Pilaster gebildet sind, die durch drei Stockwerke gehen<sup>892</sup>). Sie recht fertigen geradezu den französischen Namen einer »ordre colossal« und erinnern darin an die erwähnte Studie *Antonio da Sangallo's* für die Façade des Palazzo Farnese. Nun haben wir aber nachgewiesen, daß *Du Cerceau* sich gerade in Rom befand, wie die Vergrößerung des Palazzo Farnese beschlossen wurde, oder kurz vorher, und ferner daß er den früheren Grundriss dieses Palastes aufgenommen hatte<sup>893</sup>). Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß er die Studien *Antonio's* mit einer großen Ordnung gesehen hatte und von diesem Gedanken auch später vielfach beeinflusst wurde.

Fig. 122.



Tuileries zu Paris. Ehemaliger  
*Pavillon de Flore*<sup>901</sup>).

Es verdient unsere Beachtung, daß an dem einzigen neuen Schloße, welches von *Karl IX.* begonnen wurde, nämlich an dem zu Charleval, die große Ordnung in einer geradezu hervorragenden Weise Anwendung finden sollte. Fig. 119<sup>898</sup>) zeigt die Anordnung, die ihr *Du Cerceau* am Aeußeren der *Basse-Cour* gegeben hatte. Die Fig. 120<sup>899</sup>) giebt die Composition einer der Hoffseiten der *Basse-Cour*, ohne daß

Unter den Anbauten *J. Bullant's* am Schloße zu Ecouen<sup>894</sup>), von denen bereits die Rede war, zeigt derjenige im Hof am linken Flügel, dessen Abbildung man in Fig. 320 finden wird, die strengste Behandlung einer cannelirten, korinthischen, großen Säulenordnung. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie viel früher als 1560 fallen, vielleicht erst um 1564.

Vielleicht dürfen die Säulen am *Hofannaire* in Moëze bei Rochefort (siehe Fig. 311) auch als eine große Ordnung betrachtet werden.

Es muß hier nochmals auf die bereits früher erwähnte Façade des Schloßes zu La Tour d'Aigues (Fig. 19) hingewiesen werden. Vergleicht man diese Figur einerseits mit der Gruppe von Studien für die Façade von *St.-Peter*, von welchen die Fig. 18, sowie die Fig. 3, 4 u. 5 unserer *Du Cerceau*-Monographie ein Echo sind, und andererseits mit Studien für jene Façade, wie sie in meinem *St.-Peter*-Werke<sup>895</sup>) zu sehen sind, so wird es offenbar, daß der Architekt des Schloßes La Tour d'Aigues ebenfalls diese Entwürfe selbst oder Copien derselben kannte.

So viel wir wissen, ist nichts über den Architekten dieses Schloßes bekannt. Nach den Photographien zu urtheilen, muß es von einem Zeitgenossen der fünf großen französischen Architekten<sup>896</sup>) herrühren, und wenn es bei Paris läge, wäre die Erbauungszeit zwischen 1545 bis 1570 zu setzen. Es kann daher der Meister ebensowohl ein Franzose als ein Italiener gewesen sein. Gebälk und Giebel sind von classischer Schönheit, und die Profile und Skulpturen zeigen ein gründliches Studium der Antike. In den Trophäen ist vielleicht der Einfluss von Orange zu sehen.

Abgesehen von der Möglichkeit, daß der Architekt die Einflüsse der Entwürfe zu *St.-Peter* unmittelbar in Italien in sich aufgenommen hätte, könnten solche auch von *Giovambattista Mariano Pelori* herrühren, der 1483 in Siena geboren und Schüler *Peruzzi's* war, nach Frankreich ging und in Avignon starb<sup>897</sup>).

Nach dem *Guide Joanne* wäre dieses Schloß der Barone von *Cental* aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts.

#### d) Beispiele der Spät-Renaissance und des Zeitalters Heinrich IV.

Es verdient unsere Beachtung, daß an dem einzigen neuen Schloße, welches von *Karl IX.* begonnen wurde, nämlich an dem zu Charleval, die große Ordnung in einer

563.  
Beispiel  
bei  
*Jean Bullant.*

564.  
Schloß  
zu La Tour  
d'Aigues.

565.  
Charleval.

<sup>892</sup>) Abgebildet in: *Les Du Cerceau etc.*, a. a. O., Fig. 115, S. 233.

<sup>893</sup>) Ebendaf., S. 15 u. 26.

<sup>894</sup>) Siehe: Art. 146, S. 138—140.

<sup>895</sup>) Siehe: Bl. 20, Fig. 1 u. 3, und Bl. 42, Fig. 3.

<sup>896</sup>) Siehe: S. 128 ff.

<sup>897</sup>) Siehe: *VASARI, G.*, a. a. O., *Vita di B. Peruzzi*, Bd. IV, S. 608—609.

<sup>898</sup>) Facf.-Repr. nach: *DU CERCEAU, J. Les Plus excellents Bâtimens de France*, a. a. O., Bd. II.

<sup>899</sup>) Facf.-Repr. nach: Ebendaf.